

**A** 140. Die Rache des Redlichen. 321

Eine Bürde Brennholz auf dem Rücken, fast vor Kälte starr, kam Semnon, der alte Fischer, aus dem entblät-terten Haine zurück; mühsam wankte er den beschneiten Pfad vor dem Hause Ithamar's, des Jägers, vorbei, und wollte über die Brücke des Flusses nach seiner Hütte hinüber. „Halt, Alter!“ rief jetzt der Jäger und sprang wild aus seiner Wohnung heraus: „Wo hast du das Holz her? Das Holz ist nicht dein: du hast mir's entwendet!“ Semnon erschrak. „Jäger, ich habe nichts entwendet!“ stammelte er.

Ithamar. Lüge mir nichts vor, Alter! Gestern erst fällt ich Holz; drüben im Walde liegt es; von diesem nahmst du's! Her damit!

Semnon. Nein, Jäger! ich hab' es gesammelt, Reis für Reis, redlich und recht.

Ithamar. Du lügst, alter Graukopf! Her damit!

Semnon. Seht nur, es sind ja lauter kleine dürre Reiser, die ich zusammentrug, wie ich sie unter den Bäumen im Schnee zerstreut fand.

Ithamar. Entwendet hast du's! Was will ich deiner Lügen.

Da riss er dem Greise ungestüm die Bürde vom Rücken und warf sie über die Brücke hinab, dem Strom zum Spiele. „Nun ist der Streit zu Ende!“ sagte er höhnisch und trabte wild in das Haus. Semnon sah ihm wehmüthig nach und wankte nassen Blickes von dannen. —

Nach einigen Tagen ward die Luft wärmer. Der Eisstoss ging. Da schwammen die Stücke mächtig heran und bäumten sich krachend an den Jochen empor. Schollen zerborsten zu Schollen und Trümmer zu Trümmern. Eisstöße sammelten sich sträubend zu Haufen und stemmten sich und schwellten die Wasser des reissenden Stromes.

Da kam Chalisson, Ithamar's Sohn, aus der Stadt und wollte über die Brücke wandern. Aber er bebte unerschüssig und erschrocken zurück, als er die Schauderscene sah. Semnon selbst, der eben in der Gegend einen Kahn zimmerte, missrieth ihm, sein Leben in die Todesgefahr zu wagen. Ithamar sah's. „Komm hurtig her-